



Mitglieder von Robin Wood und Robin des Bois bestiegen einen der monströsen Kühltürme des gewaltigen französischen Atomkraftwerks bei Cattenom. Edmund Gruber fiel in Hamburg ob der Bilder schier vom Sessel der Tageschau-Chefredaktion und die französische Polizei setzt vom Hubschrauber mit Schaum und Reizgas so ziemlich alles ein, was die Repressionsarsenale hergeben, um die Besetzer vom Kühlturm herunterzubekommen. Es gelang nicht. Eine Reportage von Erdmann Wingert mit Fotos von Hinrich Schultze und Burkhard Maus

ERDMANN WINGERT lebt als freier Journalist in Hamburg. Er ist Mitglied bei Robin Wood. HINRICH SCHULTZE ist freier Fotojournalist in Hamburg, BURKHARD MAUS, Fotograf, lebt in Bergisch-Gladbach



Freitag, 10. Oktober 1986, 10 Uhr morgens.

Hinter dem lothringischen Städtchen Thionville fließen Nebelschwaden über die Straße und wabern gegen die Scheiben unseres Busses. Steinige Äcker, sanftgewellte Hänge, graue Gehöfte hinter Milchglas. Ein Schild am Straßenrand: Zwölf Kilometer bis zur saarländischen Grenze. Noch zwei Kilometer bis Cattenom.

Wolle stakst durch den Mittelgang des Busses über die beiden Alu-Leitern, die wir dort unter Zeitungen versteckt haben. Noch einmal beten wir die Reihenfolge herunter: Wie immer wird Wolle die Spitze bilden, Sack eins mit Sicherheitsgurten und Leinen tragen. Elmar schleppt in Sack zwei das 80 Quadratmeter große Transparent, das wir schon einmal, kurz nach Tschernobyl, auf dem Strommast vor Stade gehißt haben. Danach werden unsere französischen Freunde von Robin des Bois ihre Transparentballen schultern, hinter ihnen Fotograf Hinrich seine Kamerataschen, gefolgt von Ronald mit den Funkgeräten, die wir dick in Biwaksäcke verschnürt haben. Und



Die französische Gendarmerie im Angriff auf die Robin-Wood-Mitglieder



»Sie haben ein großes Risiko auf sich genommen«

